

Leidenschaft und Engagement daran, Umwelt, Menschen und Technologie zusammenzubringen. Sie berät und verhandelt als Unternehmensjuristin an den Schnittstellen von Technik und Recht mit Schwerpunkt im Öffentlichen Recht, Zulassungs- und Produktsicherheitsrecht.

Bianca Lohmann, LL.M.



▲ Foto: Marjolijn De Groot

Bianca Lohmann, LL.M. ist Rechtsanwältin in Paris. Sie ist dreisprachig (Deutsch, Englisch, Französisch) und hat in drei Ländern gelebt und gearbeitet (Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich).

Heute ist sie in einer deutsch-französischen Wirtschaftskanzlei in Paris tätig und arbeitet schwerpunktmäßig im deutschen und französischen Wirtschaftsrecht. Sie berät deutsche, französische und internationale Unternehmen vor allem im

Handels- und Gesellschaftsrecht, Zivilrecht und internationalen Privatrecht. Sie begleitet ausländische Unternehmen bei ihrer Niederlassung in Deutschland oder bei M&A-Transaktionen, erstellt Verträge in deutscher, englischer und/oder französischer Sprache und vertritt ihre Mandanten in Rechtsstreitigkeiten sowohl außergerichtlich als auch vor Gerichten in Frankreich und Deutschland.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und ihrer Zulassung als Rechtsanwältin in Hamburg war sie zunächst mehrere Jahre bei *White & Case* im Insolvenzrecht und bei PKF im Steuer- und Gesellschaftsrecht tätig. Nachdem sie nach Paris gegangen ist, hat sie an der Universität CY Cergy Paris Université ein internationales Masterstudium absolviert und in diesem Rahmen einen Master im französischen und europäischen Wirtschaftsrecht sowie einen LL.M. im französischen Wirtschafts- und Steuerrecht und im EU-Recht erworben.

Seit 2012 hat sie als Universitätsdozentin in Paris (Université Paris 2 – Panthéon-Assas, CY Cergy Paris Université) und London (King's College London) sowie als DAAD-Fachlektorin an der Universität Paris 2 Panthéon-Assas verschiedene internationale Studienprogramme betreut und geleitet und hat zahlreiche Vorlesungen (in deutscher, englischer und französischer Sprache) zum deutschen Recht, zur Rechtsvergleichung und zum EU-Recht gehalten.

Außerdem lehrt sie regelmäßig an der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer Paris.

Sie setzt sich für die Förderung des juristischen Nachwuchses ein und hält regelmäßig Vorträge und Seminare.

Im Jahr 2016 hat sie zusammen mit sechs weiteren djb-Mitgliedern die Regionalgruppe Paris gegründet und ist seitdem deren Stellvertretende Vorstandsvorsitzende.

Seit März 2023 ist sie Vorstandsmitglied des Regionalgruppenbeirats und Mitglied im Bundesvorstand des djb.

DOI: 10.5771/1866-377X-2023-3-150

Der djb gratuliert

Mechtild Düsing

zur Auszeichnung mit der Hans-Dahs-Plakette des Deutschen Anwaltvereins beim Deutschen Anwaltstag im Juni 2023. Die Hans-Dahs-Plakette wird seit 1973 an Rechtsanwälte verliehen, die sich gleichermaßen um die Anwaltschaft und ihre Verbindung zur Wissenschaft verdient gemacht haben. Ebenfalls seit 1973 ist Mechtilde Düsing Rechtsanwältin – und war nun die Erste, der die Plakette verliehen wurde. Sie stellt die höchste Auszeichnung der Anwaltschaft dar.

„Bei *Mechtild Düsing* lässt sich die Brillanz nie so ganz von der Person trennen“, sagte die Präsidentin des Deutschen Anwaltvereins, Rechtsanwältin und Notarin *Edith Kindermann* bei der Preisverleihung. „Es ist daher keine Überraschung, dass gerade sie – als erste Anwältin überhaupt – die Hans-Dahs-Plakette erhält.“ Aus dem Saal bekam *Mechtild Düsing* zur Preisverleihung standing ovations.

Im Mai feierte *Mechtild Düsing* ihr 50-jähriges Jubiläum als Rechtsanwältin. Außerdem war sie 31 Jahre Notarin (1983–2014; § 48a Bundesnotarordnung legt die Altersgrenze für Notar*innen bei 70 Jahren fest). Mehr als 21 Jahre davon war sie Mitglied im Verfassungsrechtsausschuss des Deutschen Anwaltsvereins. Dort hat sie sich nicht nur beharrlich der



▲ Edith Kindermann und Mechtilde Düsing bei der Verleihung der Hans-Dahs-Plakette auf dem Deutschen Anwaltstag 2023; Foto: Andreas Burkhardt

Berufsfreiheit von Anwält*innen in allen Variationen gewidmet. „Ob Kinderrechte im Grundgesetz, Sicherungsverwahrung oder Sterbehilfe: Es sind die großen und oft auch polarisierenden Themen, die *Mechtild Düsing* am Herzen liegen“, sagte *Edith Kindermann*.

Auch im djb ist *Mechtild Düsing* seit 1981 leidenschaftlich engagiert. Schon oft genug durften wir ihr zu ihren großartigen Erfolgen gratulieren, so zum Beispiel zur Verleihung des Maria-Otto-Preises des Deutschen Anwaltsvereins (djb/ 4/2019) und zuletzt zur Verleihung der Ehrenmedaille der Rechtsanwaltskammer Hamm (djbZ 1/2023). In der djbZ 2/2014 wurde *Mechtild Düsing* von djb-Geschäftsführerin *Anke Gimbal* porträtiert und interviewt zu ihrem Leben und ihrer Karriere.

Wir gratulieren unserem Ehrenmitglied sehr herzlich zur Verleihung der Hans-Dahs-Plakette!

Micha Klapp



▲ Foto: Anke Illing

Zur Ernennung als Staatssekretärin für Arbeit, Frauen und Gleichstellung
Geboren 1979 in Oggersheim bei Ludwigshafen. Ab 2001 Studium der Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und der National University of Ireland, Galway, 2006 erstes Staatsexamen. 2004–2006 studentische und 2006–2008 wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Allgemeine Staatslehre und Politische Wissenschaften. Ihr Referendariat absolvierte *Micha Klapp* am Kammergericht Berlin und erlangte 2012 das zweite juristische Staatsexamen. 2012–2013 Tätigkeit bei der IG Metall Verwaltungsstelle Berlin für Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht in der Rechtsberatung, 2012–2015 Rechtsanwältin in der Anwaltskanzlei *Betz–Rakete–Dombek*. 2015–2016 Projektleitung und Mitautorin der durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes beauftragten Evaluierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Von 2016–2020 arbeitete sie erst als politische Referentin, dann als Referatsleiterin in der Bundesvorstandsvorwahl des Deutschen Gewerkschaftsbundes, verantwortlich für die Themen Mindestlohn, Leiharbeit/ DGB-Tarifgemeinschaft sowie allgemeine tarifpolitische Fragen. Zuletzt war sie dort drei Jahre lang Abteilungsleiterin für Recht und Vielfalt. 2023 wurde sie unter Senatorin *Cansel Kiziltepe* (SPD) zur Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung ernannt. Sie ist zuständig für die Bereiche Arbeit, Frauen und Gleichstellung. *Micha Klapp* ist Mitglied der SPD und seit 2007 Mitglied des djb, wo sie sich 2014–2019 in der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht engagierte.

Jutta Wagner



▲ Foto: ADVOCATAE

Zur Ernennung als Staatssekretärin für Arbeit, Frauen und Gleichstellung

Geboren 1979 in Oggersheim bei Ludwigshafen. Ab 2001 Studium der Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen und der National University of Ireland, Galway, 2006 erstes Staatsexamen. 2004–2006 studentische und 2006–2008 wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Allgemeine Staatslehre und Politische Wissenschaften. Ihr Referendariat absolvierte *Micha Klapp* am Kammergericht Berlin und erlangte 2012 das zweite juristische Staatsexamen. 2012–2013 Tätigkeit bei der IG Metall Verwaltungsstelle Berlin für Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht in der Rechtsberatung, 2012–2015 Rechtsanwältin in der Anwaltskanzlei *Betz–Rakete–Dombek*. 2015–2016 Projektleitung und Mitautorin der durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes beauftragten Evaluierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Von 2016–2020 arbeitete sie erst als politische Referentin, dann als Referatsleiterin in der Bundesvorstandsvorwahl des Deutschen Gewerkschaftsbundes, verantwortlich für die Themen Mindestlohn, Leiharbeit/ DGB-Tarifgemeinschaft sowie allgemeine tarifpolitische Fragen. Zuletzt war sie dort drei Jahre lang Abteilungsleiterin für Recht und Vielfalt. 2023 wurde sie unter Senatorin *Cansel Kiziltepe* (SPD) zur Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung ernannt. Sie ist zuständig für die Bereiche Arbeit, Frauen und Gleichstellung. *Micha Klapp* ist Mitglied der SPD und seit 2007 Mitglied des djb, wo sie sich 2014–2019 in der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht engagierte.

Zur erneuteten Ernennung als Europabeauftragte im Gesetzgebungsauusschuss Gender und Diversity des Deutschen Anwaltsvereins. Geboren 1949 in Kassel, Jurastudium in Hamburg und Berlin. Seit November 1978 ist sie Rechtsanwältin, seit 1996 auch Notarin. Als Fachanwältin für Familienrecht stritt sie Anfang der achtziger Jahre vor dem Bundesverfassungsgericht für das gemeinsame Sorgerecht nichtverheirateter Eltern.

Im Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) ist *Jutta Wagner* seit den 90er Jahren aktiv. Als Präsidentin des djb von 2005–2011 startete sie das Projekt „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“ und realisierte die Ausstellung „Juristinnen in der DDR“. Zuvor war sie von 1997–2010 Vorstandsmitglied des Landesverbands Berlin und von 1999–2004 dessen Vorsitzende.

Jutta Wagner, die sich heute selbst als Fall von „feministischem Altersradikalismus“ bezeichnet, ist Mitherausgeberin der NZFam – Familienrecht und Familienverfahrensrecht im Beck-Verlag, seit 2010 Mitglied der Jury des Maria-Otto-Anwältinnen-Preises des Deutschen Anwaltvereins e.V. (DAV) und seit 2011 Mitglied der Jury des Anne-Klein-Frauenpreises der Heinrich-Böll-Stiftung. 2013 verlieh ihr der damalige Bundespräsident *Joachim Gauck* das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihr ehrenamtliches Engagement. 2015 zeichnete der DAV *Jutta Wagner* wegen ihrer Verdienste um die Anwaltschaft, und speziell die der Anwältinnen, mit dem Ehrenzeichen der deutschen Anwaltschaft aus. Seit 2017 ist *Jutta Wagner* Mitglied im DAV-Gesetzgebungsauusschuss Gender and Diversity, seit 2021 Europabeauftragte. Für die nächste Amtsperiode wurde sie nun erneut berufen und zur Europabeauftragten benannt.

Ursula Raué



▲ Foto: Foto Kirsch GmbH Berlin

zum 80. Geburtstag. Geboren 1943 in Gütersloh. Nach einer Lehre als Industriekauffrau machte sie Abitur auf dem zweiten Bildungsweg in Bielefeld, studierte anschließend Jura an der Freien Universität Berlin und absolvierte dort auch die beiden Staatsexamina. 1972 verbrachte sie die Wahlstation ihres Referendariats in Brüssel bei der EG-Kommission. 1975–1977 war sie als Referentin für Kultur, Schulen und Wissenschaft im Abgeordnetenhaus von Berlin tätig. Seit 1977 ist sie Rechtsanwältin in Berlin. 1976 wurde ihre Tochter, 1978 ihr Sohn geboren. Sie ist ausgebildete Mediatorin. 1999–2007 war sie Geschäftsführerin des Landesverbands Berlin im Deutschen Bühnenverein. Anschließend bis 2014 Mediatorin des Jesuitenordens für sexuelle Missbrauchsfälle.

djb-Mitglied ist *Ursula Raué* seit 1983. Im selben Jahr gründete sie zusammen mit 14 weiteren Berliner Juristinnen die Untergruppe Berlin, deren erste bzw. zweite Vorsitzende sie bis 1992 war. 1989–1999 war sie Mitglied im Bundesvorstand des djb, 1993–1997 als dessen Präsidentin, die damals noch „Erste Vorsitzende“ genannt wurde. Sie war außerdem die Vorsitzende des „Arbeitsstabs DDR-Kontakte“ von 1990–1993 und Beisitzerin im Berliner Landesvorstand von 2000–2004. 2015 wurde sie zur Ehrenpräsidentin des djb ernannt. Von 2003 bis heute war sie zunächst Präsidentin und dann Vizepräsidentin von *Innocence in Danger e.V. Deutschland*. Den Verein Freunde von Sonnenuhr mit dem Integrations-Theater RambaZamba hat sie seit den frühen 90er Jahren mit Rat und Tat begleitet.

1999 wurde *Ursula Raué* das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sie war zudem Mitglied des Kuratoriums der Freien Universität Berlin sowie der Europäischen Akademie für Frauen in Politik

und Wirtschaft (EAF) und viele Jahre im Vorstand des Vereins der Freunde der Hebräischen Universität in Deutschland. 2013 ernannte die Hebräische Universität in Jerusalem sie zum Ehrenmitglied des dortigen Board of Governors. Aktuell ist sie stellvertretende Vorsitzende im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Berlin. Bis heute ist sie Mitglied in verschiedenen Freundesvereinen wie Freunde der Nationalgalerie, des Maxim-Gorki-Theaters, des Deutschen Theaters sowie des Heimathafen Neukölln.

Birgit Kramer



▲ Foto: Fotoatelier Fricke, Hannover

zum 40-jährigen Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst im Land Niedersachsen. Geboren 1963 in Hannover, nach dem Abitur 1982 Eintritt in den öffentlichen Dienst als Anwärterin des gehobenen Dienstes bei der Hannoverschen landwirtschaftlichen Sozialversicherung mit Abschluss Diplom-Verwaltungswirtin. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Hannover, erste juristische Staatsprüfung 1990, Referendariat in Niedersachsen, zweite juristische Staatsprüfung 1993. Nebenberuflich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Öffentliches Recht der Universität Hannover

(Prof. Dr. Gunter Schwerdtfeger) von 1990–1994. Eintritt in den Justizdienst des Landes Niedersachsen 1994, Ernennung zur Richterin am Sozialgericht auf Lebenszeit 1997. Abordnungen an das Sozialgericht Braunschweig, das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen und – von 2001 bis 2002 – an das Bundesverfassungsgericht (Dezernat RnBVerfG Renate Jaeger). 2022 Ehrung durch die niedersächsische Justizministerin Barbara Havliza zum 40jährigen Dienstjubiläum 2022 – davon bald 30 Richterinnenjahre.

DOI: 10.5771/1866-377X-2023-3-152

Aufruf zur Mitarbeit beim Nachfolgeprozess zum Leitbild

Im Jahr 2019 wurde die nichtständige Kommission „Leitbild – Vielfalt und Werte“ eingerichtet. Sie hatte den Auftrag, zu diesem Themenschwerpunkt ein verbandsinternes Leitbild zu entwickeln. Nach dreieinhalb Jahren Kommissionsarbeit in zwei Legislaturperioden wurde nun ein Leitbild entworfen, das vom Bundesvorstand in seiner Sitzung vom 6. Mai 2023 einstimmig beschlossen wurde. Das Leitbild soll in der Mitgliederversammlung am 16. September 2023 von den Mitgliedern des djb verabschiedet werden.

Hinter dem Leitbildentwurf steckt eine umfangreiche, vielfältige und abwechslungsreiche Arbeit der Kommissionsmitglieder, die von der Erstellung der Mitgliederbefragung, über ihre Durchführung im Jahr 2021, bis zur Auswertung und anschließender Vorstellung der Ergebnisse in neun Online-Cafés reichte. Das Leitbild greift Themen und damit auch Begriffe auf, die den Mitgliedern, die sich aktiv an diesem Prozess beteiligt haben, wichtig sind und die in ihren Augen für die Aspekte „Werte und Vielfalt“ des djb stehen. Mit der Erstellung des Leitbilds wurde für den djb so ein Rahmen für das verbandsinterne Miteinander entwickelt.

Das Leitbild ist aber kein starres Dokument, sondern sollte in einem Nachfolgeprozess auch aktiv mit Leben gefüllt werden. Dabei geht es darum, das Leitbild in konkrete Maßnahmen zu übersetzen, die ein vielfältiges und unseren Werten entspre-

chendes Miteinander im Verband fördern. Haben wir alles bedacht, um im weitesten Sinne barrierearme Veranstaltungen zu ermöglichen? Welche Moderationstechniken haben uns beeindruckt, weil sie helfen, auch Kontroversen auszuhalten und Ergebnisse zusammenzuführen? ...Dies sind nur einige der Fragen, die sich im Zuge der Leitbildimplementierung stellen werden.

We want you!

Die Kommission Leitbild ruft dafür zur Mitarbeit auf. Alle die daran Interesse haben, sind herzlich eingeladen, Hilfestellungen für den Verband zu entwickeln, wie wir das Leitbild dann nach der Mitgliederversammlung 2023 mit Leben erfüllen. Ideen und Anregungen sind ausdrücklich willkommen! Je nachdem, wie viele Mitglieder Interesse anmelden und auf welche Themen wir uns einigen, würden wir dem zukünftigen Bundesvorstand die Bildung einer losen Arbeitsgruppe oder die Einberufung eines Arbeitsstabes empfehlen.

Interesse geweckt?

Über Deine/Ihre Interessenbekundung – gerne mit einem kurzen Motivationsschreiben – freut sich *Christiana Ijezie* (Mitglied der Leitbildkommission) unter c_ijezie1992@gmx.de bis zum 15. August 2023.